

## Pressemitteilung EGSN 2024 - Globale Chirurgie: Dringender Aufruf zur Verbesserung der weltweiten Versorgung

Essen 10.10.2024 -

Weltweit haben 5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu einer sicheren, bezahlbaren und rechtzeitigen chirurgischen Versorgung (1). Die Globale Chirurgie widmet sich der Lösung dieses drängenden Problems. Ziel ist es, die chirurgische Versorgung insbesondere in ressourcen-schwachen Regionen zu verbessern, damit sie bezahlbar, sicher und rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden kann. Hierfür bedarf es systemübergreifender Maßnahmen, die das gesamte Gesundheitssystem einbeziehen.

Die chirurgische Versorgung eines Landes lässt sich nicht mit der einfachen Verteilung eines Medikaments vergleichen. Vom Zugang zum Krankenhaus über den ausgestatteten Operationssaal mit ausgebildeten Fachkräften bis hin zur adäquaten Nachsorge – all diese Elemente sind essentiell für eine umfassende chirurgische Versorgung. Dieses komplexe Zusammenspiel ist ein Spiegelbild eines funktionierenden Gesundheitssystems.

Trotz der entscheidenden Bedeutung wird dieses Thema sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene häufig übersehen und bleibt chronisch unterfinanziert. Es bedarf dringender Maßnahmen und Investitionen, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu einer sicheren, bezahlbaren und rechtzeitigen chirurgischen Versorgung haben.

Mehrere Länder, u.a. Nigeria, Tansania, Sierra Leone und Ghana haben mit diesem Ziel sogenannte Nationale Chirurgie Pläne (NSOAPs) ausgearbeitet, in Anlehnung an die Empfehlungen einer internationalen Lancet-Kommission (1). Die potenziellen Auswirkungen von NSOAPs wurden durch begrenzte Finanzmittel zur Unterstützung ihrer Umsetzung eingeschränkt. Sowohl als drittgrößter Beitragszahler der WHO (2) als auch durch bilaterale Kooperationen, steht Deutschland in enger Zusammenarbeit mit all diesen Ländern zur Stärkung deren Gesundheitssysteme.

In Essen kommen diese Woche mehr als 150 Wissenschaftler, Ärzte, Experten und Politiker aus aller Welt zusammen, um neue Lösungsansätze für dieses Problem zu finden. Doch von deutschen und EU-Politikern fehlt bei diesem ersten internationalen Kongress im deutschsprachigen Raum jede Spur. Am kommenden Wochenende findet in Berlin der Weltgesundheitsgipfel (WHS) statt. Auch hier hat es das Thema Globale Chirurgie erneut nicht auf die Agenda geschafft. Solange wir nicht erkennen, dass die chirurgische Versorgung als Grundpfeiler der Gesundheitssysteme gefördert werden muss, bleiben wir weiterhin Lichtjahre davon entfernt, die gesundheitsbezogenen nachhaltigen Entwicklungsziele der UN und die universelle Gesundheitsversorgung zu erreichen.

Die Deutsche Gesellschaft für Globale und Tropenchirurgie und ihre Kooperationspartner engagieren sich unermüdlich für diesen Fortschritt. Mit dieser Konferenz wurde ein bedeutender erster Schritt in die richtige Richtung gemacht. Wir rufen die deutsche Politik, sowie Hochschulen und Zivilgesellschaft dazu auf, diesen Schwung zu nutzen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die chirurgische Versorgung weltweit zu verbessern.